

Stellungnahme TOP 3 der Sitzung v. 18.12.2024, Haushaltssatzung 2025

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

es hat ja nun schon eine lange Tradition, wichtige Stellungnahmen zu noch wichtigeren Themen mit einem mehr oder weniger klassischen Zitat zu beginnen, bzw. zu begleiten. Natürlich will auch ich mich dem nicht verschließen, sagt doch so ein Eingangszitat durchaus schon einiges darüber aus, was folgen wird. So habe ich mich diesmal ganz unbescheiden für Johann Wolfgang von Goethe entschieden. Der sagte doch einst: **Das Höchste, wozu der Mensch gelangen kann, ist das Erstaunen.**

Nun meine Damen und Herren, sicherlich werden sie sich fragen, was hat das nun jetzt mit der Haushaltssatzung 2025 zu tun, die wir heute verabschieden wollen, bzw. sollen. Eigentlich ganz einfach. Im Jahr 7 des neuen kommunalen Haushaltsrecht, der sogenannten Doppik, haben wir uns doch alle daran gewöhnt, dass die uns vorgelegten Satzungen immer dicker und mächtiger geworden sind, ja ich habe sogar zeitweise die Dicke nachgemessen und zuletzt haben wir uns 1000 fein bedruckten Seiten angenähert. Doch für 2025 legt uns unsere Kämmerin Susanne Nagel eine Haushaltssatzung vor, bei der nach knapp 750 Seiten Schluss ist. 750 Seiten inklusiv aller Erläuterungen. Da war das Erstaunen, welches Goethe einst als das Höchste formuliert hat. Was ist passiert? Geben wir vielleicht weniger Geld aus? Eine erste grobe Übersicht führte bei mir zur Erkenntnis, steht alles drin, nix vergessen. Vorsichtige Nachfragen bei den hier sitzenden Kolleginnen und Kollegen, auch anderer Fraktionen, führte dann bei diesen ebenfalls zum Erstaunen, aber bei mir nicht spontan zu Erklärungen. Somit, meine Damen und Herren, bleibt festzuhalten, dass Frau Nagel uns für 2025 eine Haushaltssatzung vorgelegt hat, die dazu geführt hat, dass die hier sitzenden Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, zumindest lt. Goethe, das Höchste erreicht haben, wozu sie je gelangen können! Allerhand Frau Nagel, allerhand. Ich bin jetzt schon gespannt, was sie sich für 2026 einfallen lassen werden.

Doch genug mit Goethe, wenden wir uns lieber dem Steckenpferd von Carl Friedrich Gauß, dem Mathematiker und Statistiker zu, den Zahlen. Zahlen die zuhauf in der Haushaltssatzung stehen.

Natürlich gibt es auch diesmal grundsätzlich gewisse Sachen zu bemängeln, so bleibe ich dabei, die Doppik hat uns das sogenannte Königsrecht weggenommen, aber ich habe versprochen, mich nicht mehr darüber auszulassen. Möglicherweise liegt es ja nicht an der Doppik, sondern daran, dass ich bei der Gauß 'schen Normalverteilungskurve nicht ganz so gut wegkommen würde. Auch haben wir für 2025 immer noch keine abschließende Eröffnungsbilanz, deshalb beruht auch der Haushalt 25 auf einigen Schätzungen und nicht auf Fakten. Ärgerlich, aber auch zu verstehen. Wer soll diese Mammutaufgabe auch hoppla hopp bewältigen. Kein Mensch. So würde doch letztlich diese Bilanz jedes Jahr andere Zahlen aufweisen und muss immer wieder neu aufgearbeitet werden. So ging mir es übrigens auch mit dem Haushalt. Jedes Mal, wenn wir hier im Rat darüber gesprochen oder gelesen haben, sah das Defizit im Ergebnishaushalt anders aus. Stand im Erstentwurf noch ein Defizit von gigantischen 9,146 Mio Euro veränderte sich dies im Laufe der Beratungen über 3,4 Mio Euro auf jetzt nur noch 2,466 Mio Euro. Auch ein ordentliches Minus aber im Vergleich der Großen Kreisstädte ein mustergültiges. Immerhin kann das negative ordentliche Ergebnis durch Rücklagen ausgeglichen werden. Nicht vergessen sollte man in diesem Zusammenhang auch das mittlerweile negative Finanzierungssaldo aller Gemeinden in Baden- Württemberg von rund 6,9 Milliarden Euro. Dies war 2023 immerhin noch positiv mit 2,5 Milliarden Euro. So schnell ändern sich die Zeiten. Und das muss, das wird dieser Gemeinderat auch bei der Verabschiedung des 2025er Haushaltes unbedingt berücksichtigen.

Für 2025 sieht der Finanzhaushalt Investitionen von rund 14,8 Mio Euro vor. U.a. dafür ist eine Entnahme von mindestens 12 Mio Euro aus den Rücklagen (liquide Mittel) erforderlich. Diese liquiden Mittel, mit einem Bestand von 27,7 Mio Euro zu Beginn des Jahres 2025 soll ausreichen, um den Finanzierungsbedarf des Finanzhaushaltes inklusive des Jahres 2026 zu decken. Jedoch ist es nicht nur für uns Schwetzingen Freie Wähler klar, dass hier mit einer deutlich größeren Entnahme zu rechnen sein wird. Allein die Kostensteigerungen für die geplanten Baumaßnahmen werden wieder zu Erstaunen führen. Deshalb wagen wir die Prognose, dass wir es nicht schaffen werden, die geplanten 14,8 Mio Euro und die Kostensteigerungen im Jahr 2025 zu stemmen. Deshalb gilt für uns bei den dicksten Brocken der Investitionen, dass nichts in Stein gemeißelt ist. Was gestern noch richtig war, ist heute in Anbetracht der Gesamtlage absolut zu überdenken und falls erforderlich werden wir den Mut haben, hier den Rotstift anzusetzen oder diese ganz zu stoppen. Wir haben in den vergangenen Jahren gut gewirtschaftet, aber wir müssen aufpassen. Und wenn wir einfach so weitermachen, sind unsere liquiden Mittel bis 2026 bereits aufgebraucht und wir müssen Kredite aufnehmen. Das werden wir wahrscheinlich eh müssen um

anstehende Pflichtaufgaben zu finanzieren, aber genau deshalb sollten wir bei der Kür einsparen.

Unter den fünf höchsten Einzelbeträgen 2025 bei den Investitionsmaßnahmen befinden sich, überall nicht mit eingerechnet die zu erwartenden Kostensteigerungen, der Umbau der Hofapotheke mit derzeit 3,2 Mio Euro. Die Neugestaltung des Rothackerschen Hauses mit 2,53 Mio Euro, der Zuschuss für die Erweiterung des Kindergartens St. Pankratius mit 1,4 Mio Euro, die Fuß- u. Radbrücke von den Höfen mit gut 1,0 Mio Euro und die Neugestaltung des Schulhofes des Hebelgymnasiums mit 1,0 Mio Euro. Zu zwei der genannten Projekte, nämlich das Rothackersche Haus und die Brücke von den Höfen führen Entwicklungen finanzieller Natur sowie weitere Rahmenbedingungen dazu, dass sich dieser Gemeinderat gleich nach Jahresbeginn, wie bereits einführend erwähnt, damit befassen muss.

Unstrittig für uns Schwetzingen Freie Wähler sind bei den Investitionsmaßnahmen folgende Projekte:

- Mittel für die Feuerwehr, 1,0 Mio Euro. Die geplanten Anschaffungen von Fahrzeugen entsprechen dem Feuerwehrbedarfsplan unserer Wehr, dem dieser Gemeinderat einst geschlossen zugestimmt hat. Dazu stehen wir Schwetzingen Freien Wähler auch weiterhin. An der Sicherheit die uns unsere Feuerwehr bietet, darf nicht gespart werden.
- Der Zuschuss für den Neubau des Kindergartens St. Pankratius.
- Die Neugestaltung des Schulhofes des Hebelgymnasiums.
- Der barrierefreie Aufgang vom Kleinen Feld.
- Die sukzessive Erneuerung der Schwetzingen Spielplätze.

und vielleicht, so ganz nebenbei, ist zwar nicht unsere Straße, aber vielleicht können wir die

- gefälltten Bäume in der Nadlerstraße neu bepflanzen. Ist zwar Sache des Landes/Regierungspräsidiums, aber, wenn wir auf die warten, werden die meisten von uns wohl gar nicht mehr wissen, dass da einst Bäume standen.

Und wenn wir uns wie oben erwähnt nicht mit den „Dicken Brocken“ ernsthaft beschäftigen, werden wir u.a. für echt dringende Maßnahmen wie z.B.:

- Die Förderung von Photovoltaikanlagen
- Sanierung, Modernisierung und Instandhaltung städtischer Gebäude
- Die dringende Sanierung von Straßenbelägen, es sollte immerhin pro Jahr eine Straße saniert werden
- Ausbau, Erweiterung, Sanierung städtischer Schul- und Kindergärten

nicht mehr die erforderlichen Mittel haben und letztlich, wie gesagt, unsere Rücklagen, die liquiden Mittel, plündern müssen, so dass wir früher als irgend geplant Kredite aufnehmen müssen. Erschwerend kommt hinzu, dass in diesem Haushalt derzeit Fördermittel vom Land mit eingerechnet wurden, die noch gar nicht zugesagt wurden, also tatsächlich noch weniger Geld vorhanden ist.

Apropos Kredite und Schulden. Der Schuldenstand beträgt am 01.01.2025 erfreuliche 1,5 Mio Euro und soll durch ordentliche Tilgungen bis zum Ende des Jahres auf nur 37.000 Euro sinken. Die Kreditaufnahme für 2025 beläuft sich laut Satzung auf 0 (Null) Euro. 2026 und folgende wird es wieder anders laufen, aber für 2025 ist das sehr gut.

Wie auch schon erwähnt enthält unser Ergebnishaushalt für 2025 ordentliche Erträge von gut 76,6 Mio Euro und Aufwendungen in Höhe von 79,1 Mio Euro, mithin das beschriebene Fehlbetrag in der Höhe von rund 2,5 Mio Euro. Bei den Aufwendungen stellen die Personalaufwendungen und die Transferleistungen die beiden größten Blöcke mit insgesamt gut 60 Mio Euro.

Der Hebesatz der Kreisumlage ist wahrscheinlich immer noch nicht abschließend diskutiert. Hier gehen wir nach wie vor von einer Erhöhung auf einen Hebesatz von 32,0 % aus, was auch im Haushalt eingerechnet wurde.

Zur Kreisumlage noch eine Anmerkung. Wir Schwetzingen Freie Wähler gehen davon aus, dass wir in den Folgejahren hier einen deutlich höheren Betrag an den Kreis abführen müssen. Ein wirklich starkes Bauchgrummeln legt bei mir die Vermutung nahe, wenn wir unser Gesundheitszentrum retten wollen, müssen wir deutlich mehr Geld in den Kreis buttern, als wir uns heute vorstellen können. Es ist so eine Ahnung, die derzeit nicht mit Fakten belegbar ist, aber irgendwie haben wir das Gefühl, dass sich der Kreis auf Sinsheim und Weinheim konzentrieren wird und Eberbach und Schwetzingen auf der roten Liste stehen. Warten wir es ab, vielleicht können unsere Kreisräte ja hier mehr dazu sagen.

Die dicksten Batzen auf der Ertragsseite des Ergebnishaushaltes sind nach wie vor Steuern und ähnliche Abgaben mit gut 37,9 Mio Euro, die Zuwendungen und Zuweisungen und Umlagen mit 23,2 Mio Euro, sowie die Entgelte aus

öffentlichen Leistungen und Einrichtungen. Die nach wie vor größte Einzelertragsquelle ist der Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer mit gut 16,6 Mio Euro.

Die Einnahmen aus der Gewerbesteuer entwickeln sich grundsätzlich nicht so positiv wie im den letzten Jahr, sind aber mit geplanten 12, 9 Mio Euro noch ordentlich, wenn es denn so kommt. Der derzeit größte Gewerbesteuerzahler Schwetzingens wird demnächst kräftig investieren und so ist mit einem deutlichen Rückgang der Gewerbesteuern in den Folgejahren zu rechnen.

So zum Schluss noch ein Wort zur Grundsteuer nach der gerichtlich aufgepfropften Grundsteuerreform und was das Land daraus in Baden-Württemberg gemacht hat. Dass was unser OB und letztlich alle Fraktion im Kommunalwahlkampf gefordert und versprochen haben, wurde eingehalten, nämlich die aufkommensneutrale Grundsteuer und Gewerbesteuer. Zum Ausgleich der Reformerhöhungen haben wir im Haushalt 2025 den Hebesatz der Grundsteuer B von 460 v.H. auf 240 v.H. gesenkt. Die Gewerbesteuer ist auf 420 v.H. geblieben.

Nun liegt uns also ein Haushalt vor, der noch einige Unwägbarkeiten enthält, und wohl, wie von den Schwetzingen Freien Wählern gewünscht, noch gewisser Nachbearbeitungen bedarf, insbesondere bei den Investitionen. Wir dürfen hier nicht handlungsunfähig werden und unsere Ressourcen verplempern. Der Blick in die kommenden Jahre ist deshalb umso wichtiger. Mit einem Defizit von letztlich 2,466 Mio Euro können wir von der Genehmigungsfähigkeit ausgehen, wenn auch mit einem blauen Brief vom Regierungspräsidium. Vor allem jedoch, Schwetzingen bleibt selbstständig handlungsfähig und entscheidet selber, ohne an der Führhand des Regierungspräsidiums zu laufen.

Zu guter Letzt bleibt mir nur noch, der gesamten Stadtkämmerei um Frau Nagel für ihre Arbeit zu danken. Zu danken auch für die Engelsgeduld mit der sie jedes Jahr aufs Neue versuchen dem Gremium hier die jeweiligen Haushaltssatzungen näher zu bringen und diese zu verstehen. Bestimmt kein einfaches Unterfangen.

Die Schwetzingen Freien Wähler stimmen somit der Haushaltssatzung 2025, unter der Maßgabe die Investitionen gemeinsam zu überdenken, geschlossen zu.

Carsten Petzold
Fraktionsvorsitzender
Schwetzinger Freie Wähler
18.12.2024